



Gröpelingen **bildet.**

Lv0-Workshop im Juni 2012

AUF DEM WEG ZUM CAMPUS OHLENHOF

Standortentwicklung Oberschule Ohlenhof

.....

Dokumentation



Im Bremer Stadtteil Gröpelingen wird im Ortsteil Ohlenhof eine neue Oberschule aufgebaut. Mit dem geplanten Neubau dieser Oberschule Ohlenhof verbindet sich die Chance, auch neue Wege zu gehen, um jungen Menschen aus Gröpelingen mehr Bildungsteilhabe und Bildungserfolg zu ermöglichen.

„Lernen vor Ort“ Bremen/Bremerhaven moderiert deshalb im Auftrag der Senatorin für Bildung und Wissenschaft in Zusammenarbeit mit der Koordinierungsgruppe „Standortentwicklung Oberschule Ohlenhof“ die Entwicklung eines Campus Ohlenhof. Hinter dem Begriff Campus verbirgt sich eine ebenso plausible, wie andernorts erprobte Idee: Campus meint die enge und aufeinander abgestimmte Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Bildungsakteuren im Quartier: Kita, Grundschule und Oberschule bauen aufeinander auf. Schulaufsicht, Jugendhilfe, Initiativen vor Ort, Sportvereine, Beratungs- und Unterstützungsangebote, Kultureinrichtungen sprechen sich ab und bereichern die Bildungslandschaft mit weiteren Möglichkeiten und Angeboten.

Am Ende ergibt sich das Zusammenspiel unterschiedlicher Akteure mit unterschiedlichen Kompetenzen und Professionen, aber mit den gleichen Zielen.

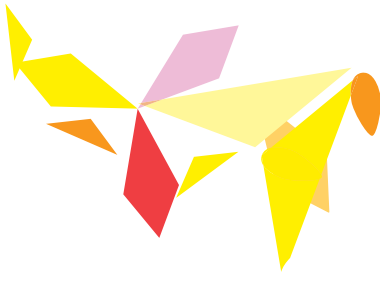
Was leicht und plausibel klingt, stößt in der Realität auf vielfältige Schwierigkeiten. Unterschiedliche Fachressorts steuern die Einrichtungen vor Ort, enge finanzielle Spielräume erzwingen die Konzentration auf das Wesentliche, Zuständigkeiten und Kompetenzen müssen benannt und mitunter neu abgesteckt werden und neben dem „laufenden Betrieb“ braucht es Energie, um auch neue Ansätze zu entwickeln, die mehr sind als nur die Summe des schon vorhandenen.

Der Aufbau eines solchen integrierten Bildungsansatzes erfordert Geduld und Energie, wohl über Jahre. Mit dem in dieser Broschüre dokumentierten Auftaktworkshop ist der erste Schritt getan und eine gute Entwicklung in Gang gesetzt.



Letzte Vorbereitungen zum großen Workshop.





Die neue Schule

In Bremen Gröpelingen wurde im Sommer 2012 im Ortsteil Ohlenhof eine neue Oberschule gegründet. In unmittelbarer Nachbarschaft befindet sich die Grundschule am Halmerweg, eine Spielplatzinitiative, ein Jugendfreizeitheim, ein Beschäftigungsträger mit zahlreichen Angeboten für Kinder (Streichelzoo „Wilder Westen“, Spielplatz u.ä.), ein Gemeinschaftshaus mit Suppenküche, ein Kleingartengelände, ein Kletterbunker und Wohnbebauung. Im Umkreis von ca. zwei bis drei Kilometer befinden sich zentrale Stadtteileinrichtungen wie Stadtteilbibliothek, Volkshochschule, Kinder- und Jugendatelier im Roten Hahn, Kinder- und Jugendärztlicher Dienst und ab Sommer 2014 das Quartiersbildungszentrum Gröpelingen.

In Zusammenarbeit mit all diesen Bildungsakteuren, den beteiligten Fachsorts Bildung, Bau / Stadtentwicklung und Soziales, dem Ortsamt und Beiratsvertretern soll im Sinne eines kohärenten Bildungsmanagements ein Gesamtkonzept für eine Bildungskoordination für das Quartier „Halmer Weg“ erarbeitet werden.

Neben der Entwicklung einer strukturierten Zusammenarbeit mit der neuen Schule geht es auch um eine Einbindung in die Bildungslandschaft Gröpelingen. Der Campus Ohlenhof soll keine Bildungsinsel werden, sondern lebendiger Bestandteil eines vitalen Bildungsnetzes Gröpelingen.



Zum Schuljahr 2012/2013 ist die Oberschule Ohlenhof mit zwei fünften Klassen gestartet. Dafür wird der Pavillon 3 der Grundschule am Halmerweg bis zur Herstellung des Schulneubaus als Zwischenlösung genutzt. Dies ist für alle Beteiligten eine große Herausforderung: Es muss improvisiert werden und es braucht ein solidarisches Miteinander zwischen dem Team der Grundschule und der Oberschule. Es ist aber auch eine Chance, jetzt schon intensive Arbeitsbeziehungen aufzubauen.

Diese Seite:
Die Expedition besichtigt das Jugendfreizeitheim Gröpelingen.

Linke Seite:
In kleinen Expeditionsgruppen erkunden die Teilnehmer/innen das Gelände.

Die Schule wird später als vierzügige Oberschule für die Jahrgangsstufen 5-10 arbeiten. Wie alle Bremer Oberschulen führt sie durch die Kooperation mit einer gymnasialen Oberstufe bis zum Abitur.





Linke Seite:
Arbeiten im Plenum.

Unten:
Die Journalistin Libuše Cerná moderiert den Workshop.





Der Workshop

8 Um einen gemeinsamen Planungsprozess zur Standortentwicklung der Oberschule Ohlenhof zu starten, veranstaltete „Lernen vor Ort“ am 16. Juni 2012 einen ganztägigen Workshop. 120 Teilnehmer_innen waren dabei: Schülerinnen und Schüler und deren Eltern, Lehrerinnen und Lehrer der Grundschule am Halmerweg und der zukünftigen Oberschule, Anwohner_innen, Jugendeinrichtungen, Vertreter_innen der Ressorts Bildung, Bau und Soziales und Akteure aus dem Quartier und Stadtteil.

Auftakt: Expedition Ohlenhof – Entdecke das Quartier

Nach einer kurzen thematischen Einführung durch Libuše Cerná (Radio Bremen, Bremer Rat für Integration) in der Aula der Grundschule am Halmerweg ging es los: 120 Frauen, Männer und Kinder erkundeten die unmittelbare Nachbarschaft: Zäune und (Ressort-) Grenzen im Gelände wurden überwunden, um unterschiedliche Perspektiven auf den Standort werfen zu können. Kinder und Eltern stellten jeweils ein eigenes Expeditionsteam, drei weitere Teams waren quer durch Ressorts, Zuständigkeiten und Professionen besetzt. Die Teams besuchten das Jugendfreizeithaus Gröpelingen, den Streichelzoo „Wilder Westen“, Kletterbunker und die Grundschule am Halmerweg. Bei dieser Ortserkundung stand vor allem die

Frage nach den Kompetenzen und Kooperationsmöglichkeiten im Mittelpunkt, es wurden aber auch die Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit Partnern im Stadtteil wie Jugendhilfe, Stadtteilbibliothek, Atelierhaus Roter Hahn, Quartiersbildungszentrum etc. diskutiert.

Die folgenden Notizen entstammen dem „Logbuch“, das von den Teilnehmer_innen des Workshops mit Notizen, Merkposten, Fakten und Fragen gefüllt wurde.

Station 1: Pavillon 3 der Grundschule am Halmerweg, provisorischer Standort der neuen Oberschule

Diese Station wurde von Petra Wontorra (Beirat Gröpelingen), Judith Wismach (Schulleiterin der Grundschule Halmerweg und Gründungsbeauftragte der Oberschule Ohlenhof) und Silke Reinders (Gründungsbeauftragte der Oberschule Ohlenhof) vorgestellt.

Übergangsweise ist **die Oberschule** im Pavillon 3 der Grundschule untergebracht. Die Schule ist nach den Sommerferien 2012 mit zwei 5. Klassen mit jeweils 17 Schulkindern gestartet. Die neuen Schulgebäude sollen in den nächsten Jahren

Die Expedition durchquerte auch das
Kleingartengebiet in unmittelbarer
Nachbarschaft der Grundschule.

im Quartier entstehen. Über die Gebäu-
destandorte wird in einem städtebaulichen
Wettbewerb entschieden.

Die Oberschule Ohlenhof bietet ihren
Schüler_innen einen naturwissenschaftlichen
und sprachlichen Schwerpunkt an.
Dazu haben sie in den Jahrgangsstufen
fünf bis sieben eine zusätzliche Stunde
in Naturwissenschaften und Deutsch. Ab
dem achten Schuljahr können sich die
Jugendlichen dann einem Schwerpunkt
zuordnen und erhalten zwei zusätzliche
Stunden Unterricht in der Woche.

Die Oberschule hat einen offenen Anfang
ab 7:30 Uhr, Unterrichtsbeginn ist um
8:30 Uhr, Schulende ist spätestens um
15:50 Uhr.





Die Expeditionsgruppen mussten einige Hindernisse im Gelände überwinden.

Die in den 50er Jahren gebaute **Grundschule am Halmerweg** steht unter Denkmalschutz. Zwei der drei Pavillons wurden saniert. Die Sanierung des dritten Pavillons wurde ausgesetzt und für den Schulstart der Oberschule renoviert.

Die Grundschule ist vierzünftig mit ca. 360 Schüler_innen, über die Hälfte der Kinder lebt in einer Familie mit nicht-deutscher Erstsprache.

Die Grundschule ist für alle Kinder eine verlässliche Grundschule. Sie verfügt über ein integriertes Naturwissenschaftliches Zentrum (INZ), in dem Materialien für vertiefende Projektarbeit in den Fächern Technik und Mathematik zur Verfügung stehen.

Ab 7:15 Uhr steht den Kindern die Schule im Rahmen der Frühbetreuung offen, um 15.30 ist Ende der Betreuungszeit (bzw. 17:00 Uhr nach AG). Die Schule hat

zahlreiche Kooperationspartner u.a. den Streichelzoo, Kultur Vor Ort e.V. u.a.

Station 2: Jugendfreizeitheim Gröpelingen

Diese Station wurde von Inge Nicolet (Jugendfreizeitheim Gröpelingen) vorgestellt.

Das Jugendfreizeitheim Gröpelingen besteht seit 50 Jahren. Der Träger ist die „Junge Stadt gGmbH“. Das Jugendfreizeitheim ist auch für die Spielplatzinitiative Brombergerstraße zuständig.

Zu den Öffnungszeiten zwischen 14.30 – 21.30 besuchen Jugendliche zwischen 10 bis 22 Jahren das „Freizi“, überwiegend Jungen.

Die Pädagog_innen bieten altersübergreifende Projekte und Aktivitäten an (Kochen, Tischtennis, Dart, Fußball, Boxen, Billard, Jugendfahrten, Seminare, Jugendbildung, Nachhilfeangebote, Musik, Basteln, Filmabende, Kinder-Disco ab 6 Jahre und Disco ab 12 Jahre). Die Nutzer_innen werden in Entscheidungen zur Programmgestaltung und zur Gestaltung der Räume eingebunden.

In der Diskussion betonten die Mitarbeiter_innen ihr großes Interesse an einer inhaltlichen Kooperation mit der Oberschule. Das Außengelände könnte von

den Schüler_innen gemeinsam genutzt werden.

Allerdings ist eine Nutzung des Hauses als Mensa für die neue Oberschule aus Sicht der Mitarbeiter_innen nicht möglich. Auch wurde angemerkt, dass Fußball- und Spielplatz erhalten bleiben und den Kindern und Jugendlichen weiterhin zur Verfügung stehen sollten.

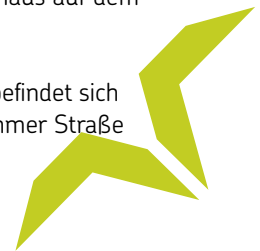
Station 3: Streichelzoo „Wilder Westen“ / Gemeinschaftshaus Stuhmer Straße

Diese Station wurde von Claudia Tönsing und Joachim Jung (Mitarbeiter_innen des „Wilden Westen“) vorgestellt.

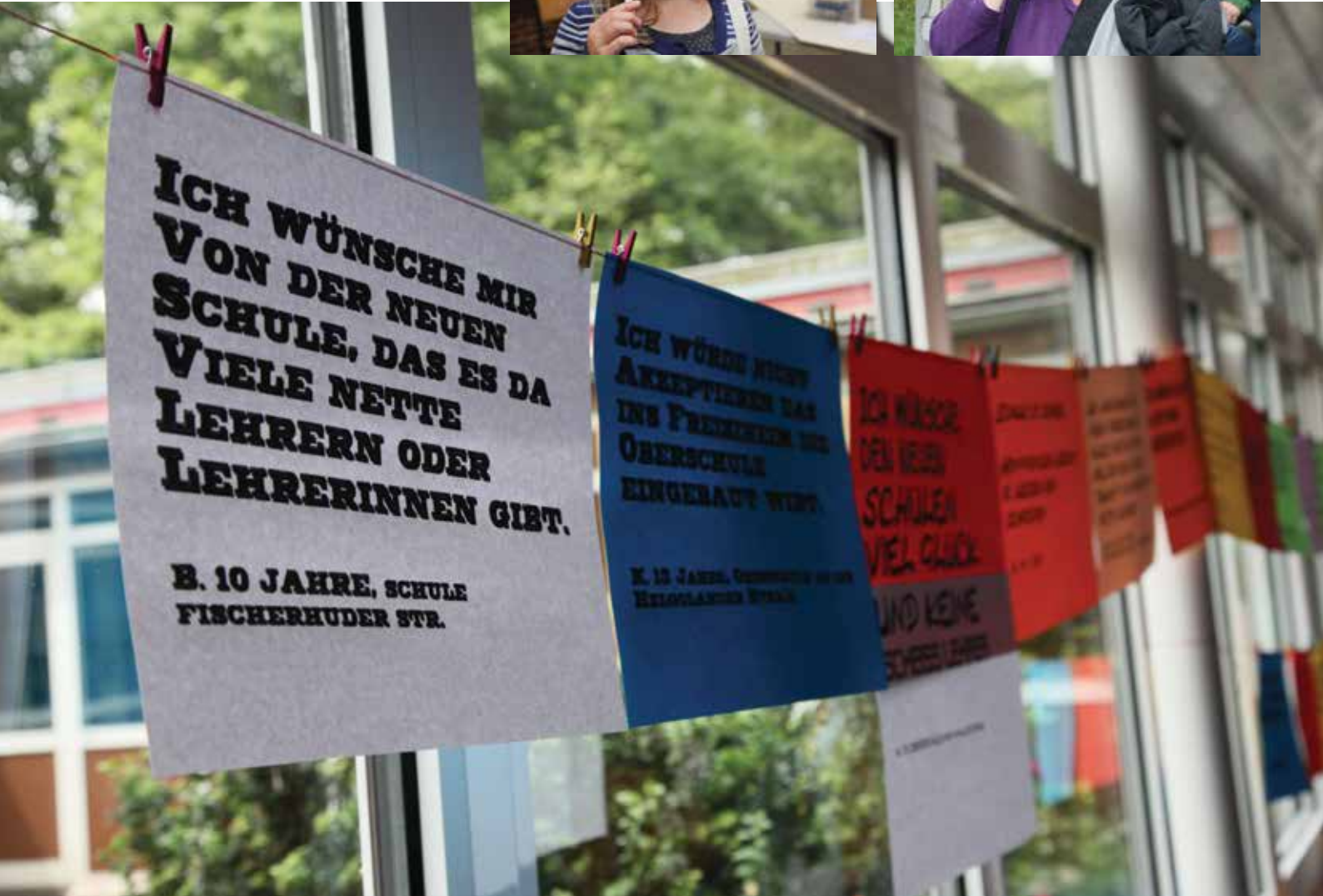
An sieben Tagen in der Woche steht der Streichelzoo Kindern und Familien des Quartiers offen. Der Streichelzoo bietet kostenlose erlebnispädagogische Angebote. Träger ist die gemeinnützige comeback GmbH. Zu den Angeboten für 5-12 Jährige gehören Ponyreiten, Tierpflege, Anbau von Gemüse mit dem Schwerpunkt gesunde Ernährung. Mit der Grundschule am Halmerweg wird in verschiedenen Projekten kooperiert.

Von 13-18 Uhr ist das Spielhaus auf dem Gelände geöffnet.

Ebenfalls auf dem Gelände befindet sich das Gemeinschaftshaus Stuhmer Straße



Rechts:
Expeditionsteilnehmer/innen mit der o_oh-Brille
– die Initialien der Oberschule Ohlenhof.
Unten:
Jugendliche des Freizeits Gröpelingen präsentierten
ihre Hoffnungen, Wünsche und Befürchtungen
zur Neugründung der Oberschule.



mit einem Treffpunkt für die Nachbarschaft und einer Suppenküche. Es wird zu sehr niedrigen Preisen ein Mittagessen angeboten. Eine feste Gruppe von Kindern bekommt dort einen regelmäßigen gesunden Mittagstisch (pädagogischer Mittagstisch).

Während der Diskussion wurden die vielfältigen Kooperationsmöglichkeiten besprochen.

Station 4: Kletterbunker

Präsentiert wurde diese Station von Thomas Grahl – einer der Initiatoren des Kletterbunkers.

Der Kletterbunker wird vom Sportverein Gramke-Oslebshausen getragen und organisiert sich operativ über eine Internet-Plattform. Zum Kletterbunker kommen junge Leute und Erwachsene aus ganz Bremen und sogar aus Niedersachsen.

Der ehrenamtlich organisierte Kletterbunker arbeitet auf hohem und von den Sportverbänden anerkanntem Qualitätsniveau.

Der Kletterbunker bietet Fortbildungen für Lehrer an (5 Wochenenden mit einer zertifizierten Prüfung), damit diese selbstständig mit Schulklassen klettern können (etwa an Wochentagen vormittags).

Klettern ist soziales Lernen. Die Steilwand erfordert nicht nur Geschicklichkeit, Kraft und Konzentration, sondern auch unbedingte Teamarbeit, das Verlassen auf andere und die absolute Zuverlässigkeit beim Sichern. Es ist bei Jugendlichen sehr beliebt und so könnte der Kletterbunker ein weiteres „Klassenzimmer“ der neuen Oberschule werden.

Auch das Bouldern, also das selbstständige ungesicherte Klettern in niedrigen Höhen, ist bei Jugendlichen beliebt. Spontan entstand die Idee, beim Neubau der neuen Oberschule die Außenhülle der Schule teilweise als Bolderanlage zu konzipieren – so entstünde ein selbstbestimmter Aufenthaltsort für Bewegung ohne Aufsicht.

In Arbeit: Workshoprunden am Nachmittag

Am Nachmittag bearbeiteten die Teams in moderierten Workshops drei Fragen:

- Was könnte das besondere der Oberschule Ohlenhof sein?
- Was braucht es dafür?
- Welches Motto passt dazu?



Am Kletterbunker

Im Mobilien Atelier von Kultur Vor Ort arbeiteten die jüngsten Workshop Teilnehmer/innen mit.



In der von Libuše Cerná moderierten Abschlussrunde kam alles auf einen großen runden Tisch inmitten der Aula.

Die folgenden Notizen basieren auf Stichworten, Fragen, Thesen, die in den Workshops auf den Flipcharts notiert wurden.

Kinder freuen sich auf die Schule im Grünen

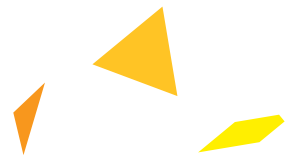
Zuerst präsentierte die Kinderexpedition ihre Ergebnisse. Die Kinder hatten zunächst verschiedene Gegenstände aus dem Gelände gesammelt und dann daraus mit verschiedenen Techniken künstlerische

Objekte gestaltet. Es entstanden ein achteckiges Relief und mehrere großformatige Bilder zum Thema „Meine Schule“. Die Kinder stellten vor allem die erlebnispädagogischen Qualitäten der Außenanlagen im Quartier heraus. In der Schulzeit wollen die Schüler_innen am Kletterbunker klettern, Fußball spielen auf dem Bolzplatz und reiten im „Wilden Westen“.

Eltern erwarten mit Neugierde die neue Schule

Bei den Eltern stand vor allem das pädagogische Konzept der neuen Schule im Mittelpunkt des Interesses. Die Eltern





sahen es als Chance, dass sie sich durch den Neubau und die Neugründung der Schule gemeinsam mit ihren Kindern und den Lehrer_innen an der Entwicklung der Oberschule beteiligen können. Zukünftige Kolleg_innen der Oberschule Ohlenhof erläuterten den Eltern ausführlich das pädagogische Konzept und standen für Fragen zur Verfügung. Dabei ging es vor allem um den „Themenplan-Unterricht“, der ein fächerübergreifendes Lernen ermöglicht und das „persönliche Lernen“ durch differenzierte Wochenarbeitspläne, bei denen die Schüler_innen entscheiden, welche Aufgaben sie wann erledigen möchten.

Neben dem pädagogischen Ansatz und den organisatorischen Rahmenbedingungen der neuen Schule wurde in der Arbeitsgruppe mit den Eltern auch thematisiert, dass die Schularchitektur in Form von Jahrgangshäusern am besten zu dem pädagogischen Konzept passen würde. Um das pädagogische Konzept konsequent umsetzen zu können, wünschten sich die Eltern die Oberschule als Ganztagschule. Regelmäßige Hausbesuche der Lehrer_innen bei den Schüler_innen sollen die Kommunikation zwischen Eltern und Lehrer_innen vertiefen. Am Ende der Arbeitsphase machten die Eltern Nägel mit Köpfen: Ad hoc wurde beschlossen, den Schulverein zu gründen. Damit unterstrichen die Eltern ihre Motivation, sich am Aufbau der neuen Schule aktiv zu beteiligen.

Kooperationen entwickeln und vertrauensvolle Arbeitsbeziehungen aufbauen

In den anderen Workshop-Gruppen wurde intensiv die Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Akteuren aus Schulen, Stadtteilinitiativen und Behörden diskutiert. Im Mittelpunkt stand der Wunsch nach Verlässlichkeit, Transparenz und Kommunikation auf Augenhöhe – auch zwischen Fachressorts und Akteuren vor Ort.

Folgende Punkte wurden besonders betont:

- Die räumliche Nähe zwischen Einrichtungen der sozialen Kinder- und Jugendarbeit, der Grundschule und der neuen Oberschule müsse besser genutzt werden, Verbindungen müssen gestärkt und ausgebaut werden.
- Die räumliche Nähe zwischen Grundschule und Oberschule biete ebenfalls gute Chancen, den Übergang vielleicht sogar mit jahrgangsübergreifenden Gemeinschaftsprojekten zu verbessern.
- Bei der Standortentwicklung der Oberschule Ohlenhof sollen die Kompetenzen aus dem Quartier mit einbezogen werden. Dafür muss vor Ort die institutionsübergreifende Arbeit vertieft und auf Verwaltungsebene die ressortübergreifende Zusammenarbeit vornehmlich zwischen dem Bildungs- und dem Sozialressort ausgebaut werden. Außerdem wurde in den Arbeitsgruppen ein transparentes Planungsverfahren gefordert,

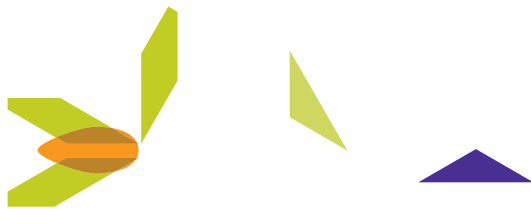
um bestehende Ängste und Bedenken abzubauen.

Eine auf allen Ebenen vertiefte Zusammenarbeit könnte so etwas wie einen „Campus“ entstehen lassen, ein „Lernquartier“ als Lebens- und Erfahrungsort mit unterschiedlichen Institutionen, unterschiedlichen Kompetenzen – aber gemeinsamen Zielen und abgestimmten Strategien. Um inhaltlich intensiv miteinander zu arbeiten, müssten auch curriculare Schnittstellen entwickelt werden. Das heißt, in die Planung des Schulcurriculums könnten die Akteure aus dem Quartier und dem Stadtteil einbezogen werden und umgekehrt könnten die nicht-schulischen Akteure auf die Schulhalte besser Bezug nehmen.

Erlebnispädagogik, Bewegung und kulturelle Bildung

Positiv wurde der grüne Standort Ohlenhof mit den erlebnispädagogischen Angeboten vom Kletterbunker und der Stadtteilmfarm „Wilder Westen“ sowie die Kompetenzen und langjährigen Erfahrungen des Jugendfreizeitheims in der altersübergreifenden Arbeit mit Kindern und Jugendlichen hervorgehoben. Das Areal Ohlenhof biete für handlungsorientierte Bildungskonzeptionen viele Anlässe und Möglichkeiten. Durch die nicht-schulischen Träger gibt es viele Möglichkeiten, erlebnispädagogische Elemente zu stärken.





14

Die Mehrsprachigkeit der Schülerschaft kann in Kunst- und Kulturangeboten wie etwa im Atelierhaus Roter Hahn oder im zukünftigen Quartiersbildungszentrum aufgegriffen werden. Hier kann auf gute Erfahrungen der Zusammenarbeit der Grundschule am Halmerweg mit Kultur Vor Ort e.V. zurückgegriffen werden. Die gut ausgestattete Bühne des Jugendfreizeitheims könnte auch ein Ort für schulische Produktionen sein.

In einer Arbeitsgruppe wurde auf das große Bewegungspotenzial des Ortsteils Ohlenhof mit vielen schönen Grünflächen, den Spielplätzen, mit der Stadtteulfarm „Wilder Westen“ und dem Kletterbunker verwiesen. Deswegen solle bei der Standortentwicklung der Oberschule Ohlenhof Bewegung und Sport eine wichtige Rolle spielen. Der Bau einer multifunktionalen 3-fach Sporthalle wäre unbedingt erstrebenswert und ein Gewinn für den ganzen Stadtteil.

Eine neue Kultur der Zusammenarbeit

In den Arbeitsgruppen wurde immer wieder gefordert, „Augenhöhe“ herstellen. Dies kann durch strukturelle Absicherung der Kooperationen von den Schulen mit den weiteren Akteuren aus dem Quartier und Stadtteil z.B. durch Kooperationsverträge gefestigt werden.

Gefordert wurde auch eine Kultur der „Kommunikation anstatt Gerüchte“, wie z.B. durch gemeinsame Teamsitzungen der Oberschule und Grundschule und themenspezifisch auch mit den Kooperationspartnern aus dem Stadtteil und dem Quartier. Es wurde herausgestellt, dass eine starke Grundschule die Voraussetzung für eine gute Oberschule sei.

Im Mittelpunkt: Die Kinder und ihre Familien

Bei allen Plänen und Kooperationsabsichten wurde in den Workshops immer wieder betont, dass die Kinder und ihre Familien im Mittelpunkt stehen sollten. Dies verträge kein Gegeneinander der Einrichtungen, sondern erfordere eine professionelle Zusammenarbeit, um allen Kindern bestmögliche Bildungs- und Entwicklungschancen zu geben.

Entdecke Deine Exzellenz

In den Diskussionen in den Workshops und im Abschlussplenum wurde auch nach einem Motto für die neue Schule gesucht. Das Motto „Entdecke Deine Exzellenz“ fand den größten Zuspruch, provozierte aber auch kritische Nachfragen und Kommentare. In der Diskussion wurde deutlich, dass dies nicht als flotter Spruch gemeint sei, sondern die grundlegende Einstellung zu den Schülerinnen und Schülern demonstrieren soll: Jeder kann etwas dazu beitragen, dass gemeinsam etwas Besonderes entsteht. „Entdecke Deine Exzellenz“ durch selbstständiges Lernen, durch optimale Entwicklung aller Begabungen und Fähigkeiten, durch das gemeinsame Lernen.

Die Schule hat sich zum Ziel gesetzt, die besonderen Talente jedes einzelnen Schülers zu fördern. Hierfür ist der Unterricht im Themenplan und das selbstständige Üben und Vertiefen im persönlichen Lernen grundlegend. Das Lernen auf vielen Wegen wird so ermöglicht und so das Erlernte besser vernetzt und behalten. Durch die Vernetzung im Stadtteil und die Kooperationen mit verschiedenen Einrichtungen wird das „echte Leben“ in die Schule geholt und so das Lernen bedeutsam gemacht.

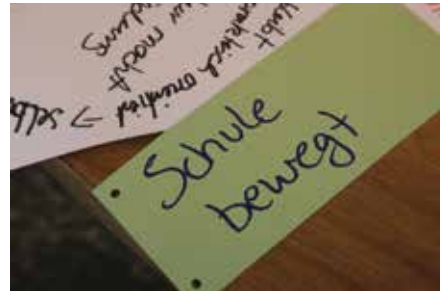




**Oberschule
Ohlenhof**
Entdecke Deine Exzellenz









Ausblick und Dank

Die Neugründung einer Schule ist ein Planungsprozess, an dem verschiedene Fachressorts, Stadtteileinrichtungen und Schulen beteiligt sind. Mit dieser Auftaktveranstaltung wurde ein längerfristiger Prozess begonnen. Die Ergebnisse dieser Veranstaltung sollen in die städtebauliche Planung für den Neubau der Schule einfließen. Organisiert und begleitet wurde die Veranstaltung vom lokalen Bildungsbüro Gröpelingen („Lernen vor Ort“ Bremen/Bremerhaven) in Zusammenarbeit mit der Koordinierungsgruppe „Standortentwicklung Oberschule Ohlenhof“ bestehend aus Vertretern und Vertreterinnen des Ortssamtes West, des Beirats Gröpelingen, des Bildungsressorts, des Bauressorts, des Sozialressorts, der Oberschule Ohlenhof, der Grundschule am Halmerweg und der Elternvertretung West.

Um den Planungsprozess zu begleiten und im Stadtteil zu kommunizieren, wurde vom Beirat Gröpelingen der nichtständige Fachausschuss „Standortentwicklung Oberschule Ohlenhof“ ins Leben gerufen, der regelmäßig öffentlich tagt.

Konzept und Durchführung

Lokales Bildungsbüro Gröpelingen im Vorhaben „Lernen vor Ort“ Bremen / Bremerhaven (Oliver Behnecke, Fatma-nur Sakarya-Demirci, Katharina Günther, Mehmet Nas, Lutz Liffers)

Moderation

Libuše Cerná (Funkhaus Europa / Radio Bremen)

Expedition der Kinder

Kultur Vor Ort e.V.: Dominika Pioskowik, Aurea von Frankenberg, Svenja Mischo, Frauke Kötter, Alina Hagenschulte

Fotografie

Folker Winkelmann, Hendrik Weiner

Film

Peter Roloff

Catering

Mittagessen, Kaffee und Kuchen und die Expeditionsverpflegung mit „Äpfeln der Weisheit“ wurde von Quirl e.V. organisiert

Koordinierungsgruppe „Standortentwicklung Oberschule Ohlenhof“

Anne Lüking (Referat Liegenschaftswesen, Schulstandortentwicklung, Senatorin f. Bildung und Wissenschaft), Georgia Wedler (Referat Planung - Bauordnung West, Senator f. Umwelt, Bau, Verkehr), Oliver Behnecke (Bildungsbüro Gröpelingen, „Lernen vor Ort“ Bremen / Bremerhaven), Erwin Böhm (Amt für Soziale Dienste, Leitung Sozialzentrum Gröpelingen/Walle), Peter Mester (Ortsamtsleiter Bremen West), Ulrike Pala (Stadtteilsachgebietsleiterin Gröpelingen, Ortsamt

West), Petra Wontorra (Beirat Gröpelingen, Sprecherin des Fachausschuss „Standortentwicklung Oberschule Ohlenhof“), Martin Reinekehr (Elternsprecher West und stellv. Sprecher Fachausschuss „Standortentwicklung Oberschule Ohlenhof“), Judith Wismach (stellvertretende Schulleitung Oberschule Ohlenhof und Schulleitung Grundschule am Halmerweg), Silke Reinders (Schulleitung Oberschule Ohlenhof), Karl-Holger Meyer (2. Konkretor Grundschule am Halmerweg)

Weitere Infos zu den beteiligten Einrichtungen aus dem Quartier Ohlenhof

Oberschule Ohlenhof

www.oberschule-ohlenhof.de

Grundschule am Halmerweg

www.bremen.de/schule-am-halmerweg-2417356

Jugendfreizeitheim Gröpelingen

www.jungestadt.de

Streichelzoo Wilder Westen und Gemeinschaftshaus Stuhmer Straße

www.proarbeit-bremen.de/?page_id=160

Kletterbunker

www.der-bunker.net

HERAUSGEBER

„Lernen vor Ort“ Bremen / Bremerhaven
Senatorin für Bildung und Wissenschaft
Rembertiring 8 - 12, 28195 Bremen
Anne Lüking
T +49 (421) 361 4219
anne.lueking@bildung.bremen.de
www.lernenvorort.bremen.de

REDAKTION

Oliver Behnecke / Lutz Liffers
Lokales Bildungsbüro Gröpelingen
im Vorhaben „Lernen vor Ort“ Bremen / Bremerhaven
www.groepelingen-bildet.de
© Lernen vor Ort Bremen / Bremerhaven, Januar 2013

DRUCK UND VERARBEITUNG

Wilhelm Brüggemann
Buchbinderei und Druckerei GmbH
Violenstraße 23, 28195 Bremen



Die Senatorin für Bildung
und Wissenschaft



GEFÖRDEBT VOM

